

Erfahrungsbericht Kopenhagen

Ich war ein ganzes Jahr im Rahmen von Erasmus in Kopenhagen, d.h. von August 2024 bis Juli 2025.

Organisation

Mein Auslandsjahr an der Universität Kopenhagen wurde im Rahmen des Erasmus-Programms organisiert. Die Anmeldung und Verwaltung vor Ort erfolgt nahezu ausschließlich digital – was auf der einen Seite sehr praktisch ist, weil vieles online erledigt werden kann, auf der anderen Seite aber auch herausfordernd sein kann: Auf E-Mails kommt nicht immer eine zeitnahe Antwort, und es gibt kein klassisches "Studierendenbüro", in das man einfach reingehen könnte. Dennoch ist der Universität Kopenhagen sehr daran gelegen, dass sich internationale Studierende schnell zurechtfinden und sich wohlfühlen. Es gibt zahlreiche Willkommensveranstaltungen, Betreuung durch die Fakultäten sowie regelmäßig stattfindende Social Events für Austauschstudierende.

Studium

Die juristische Fakultät der Universität Kopenhagen liegt in Amager, etwas außerhalb des innersten Kerns Kopenhagens. Der Campus ist groß und sehr modern eingerichtet. Neben der juristischen Fakultät gibt es auch noch die theologische, humanistische und sozialwissenschaftliche Fakultät, sodass viel Austausch zwischen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen stattfindet.

Während des Auslandsstudiums an der Universität Kopenhagen studiert man auf Englisch auf Master-Niveau. Im ersten Moment klag das für mich nach einer Herausforderung, aber die Masterkurse lassen sich zu gut bewältigen und knüpfen nicht stark an die Bachelorkurse an. Im Gegenteil, da die Masterkurse genutzt werden, um einen inhaltlichen Schwerpunkt im Studium zu setzen, haben die meisten Dänen auch nur grundlegende Kenntnisse im jeweiligen Fachbereich. Die Vorlesungen unterscheiden sich in der Struktur aber stark von den deutschen. In der Regel muss parallel zu den Vorlesungen ein Buch der Fachliteratur gelesen werden. Die Zeit, die man dafür braucht, wird aber auch in den allgemeinen Zeitaufwand für einen Kurs eingerechnet. Neben den durchschnittlich fünf Vorlesungsstunden (3,75 Zeitstunden) ist das also gut möglich, wird dementsprechend aber auch von den Professoren erwartet. Häufig ist die Literatur dann auch Teil der nächsten Vorlesung oder wichtig für die Prüfung am Ende des Semesters. Die Prüfungsform ist eine andere als in Heidelberg. Häufig handelt es sich um mündliche Prüfungen mit oder ohne Vorbereitung oder um wissenschaftliche Aufsätze, die zuhause geschrieben werden sollen. Eine Falllösung ist hier kein Teil der Prüfung. Bei der Kurswahl an Anfang des Semesters solltet ihr darauf achten, denn nicht alle Prüfungsformen werden durch das Landesjustizprüfungsamt anerkannt – bestimmte Mindestanforderungen müssen erfüllt werden.

Nicht alle Masterkurse sind auch für Erasmus-Studenten geeignet, insgesamt stehen aber etwa 20 Kurse jedes Semester zur Auswahl. Ein Kurs kann zwischen 15 und 35 Teilnehmer haben,

in der Regel sind aber immer Erasmus-Studenten vertreten. Mir hat es besonders gefallen, dass viele Kursangebote sind mit Themen beschäftigen, die in Heidelberg kein Prüfungstoff sind oder gar nicht angeboten werden. Beispielsweise habe ich deshalb Kurse zu Verhandlungsweisen oder Meditation belegt, die einen großen Praxisanteil haben und für fast alle juristischen Berufe benötigt werden. Insgesamt war diese Form des Studiums aber eine große Bereicherung für mich und ein willkommener Ausbruch aus der steifen Falllösungsorientierung in Heidelberg.

Wohnen

Über die Wohnsituation in Kopenhagen hatte ich mir vor dem Beginn meines Auslandsaufenthalts große Sorgen gemacht, denn in Kopenhagen ist der Wohnungsmarkt mindestens so angespannt wie in Heidelberg. Außerdem sind die allgemeinen Lebenskosten hier deutlich höher, sodass auch eine Wohnung deutlich teurer ist als in Heidelberg. Meine derzeitige Wohnung habe ich über die Housing Foundation der Universität Kopenhagen bekommen. Als Erasmus-Student wird man dort automatisch registriert und muss nur noch seine persönlichen Daten angeben. Ca. Mitte Juni habe ich dann per Mail Bescheid bekommen, das Ende Juni ein Link zur Verfügung gestellt wird, um für eine Wohnung zu melden. Dabei wird nach dem „First come – first serve“-Prinzip verfahren. Ich habe durch die Ausschreibung noch am selben Tag einfach eine Wohnung gefunden. Für Studenten, die nur ein Semester in Kopenhagen bleiben, war es etwas schwieriger, denn es sind mehr Studenten für weniger Wohnungen. Einige Freunde haben sich deshalb auch schon vor der Ausschreibung bei privaten Studentenwohnheimen ein Zimmer gemietet. Die privaten Wohnheime können aber noch teurer sein, sodass einige ca. 1.100€ pro Monat gezahlt haben.

Ich habe mein Zimmer im Tietgenkollegiet gehabt, ein Wohnheim, das für seine Architektur in ganz Kopenhagen bekannt ist. Mein Zimmer ist vollmöbliert und hat ein eigenes Bad. Die Küche sowie einen Gemeinschaftsraum teile ich mir mit 12 anderen Studenten. Außerdem hat mein Wohnheim ein eigenes Gym, mehrere Fahrradstellplätze und Lernräume sowie eine Partyhall. Insgesamt war es sehr auf die gemeinsame Community ausgelegt und die Studenten sollten sich engagieren. Mir hat das sehr gut gefallen. Für das Wohnheim musste ich monatlich etwa 850€ zahlen (Heiz- und Wasserkosten inbegriffen, aber Wäsche extra), was für Kopenhagener Verhältnisse aber einem mittleren bis günstigem Preisniveau entspricht. Beim Wohnen sollte man sich also auf hohe Preise und ein Wohnheim einstellen.

Freizeit

Kopenhagen bietet sehr viele Freizeitmöglichkeiten. Nicht nur aufgrund der Stadt, sondern auch weil der Lehrplan nicht derart eng getaktet ist wie in Heidelberg. Kopenhagen als Stadt ist unglaublich vielfältig. Quasi jedes Viertel hat seine eigene Persönlichkeit und bietet etwas ganz Besonderes. Es lohnt sich also auf jeden Fall dem eigenen Wohngebiet und dem Uniraum zu entkommen und mit dem Fahrrad durch Kopenhagen zu fahren. Generell ist Fahrradfahren in Kopenhagen eine ganze Freizeitaktivität, denn die Dänen nutzen das Fahrrad nicht nur als Fortbewegungsmittel, sondern es ist Teil ihrer Kultur. Dem entsprechend ist die Stadt auch auf Fahrradfahrer ausgerichtet und fast alles innerhalb von 30 bis 45 Minuten mit dem Fahrrad

erreichbar. Es lohnt sich also entweder sein Fahrrad nach Kopenhagen mitzubringen oder sich bei SwappFiets ein Fahrrad für die Zeit zu leihen.

Bei Freizeitaktivitäten in Kopenhagen sollte man sich bewusst machen, dass die Lebenskosten hier die in Heidelberg übersteigen. Nicht nur kosten Lebensmittel teilweise deutlich mehr, sondern auch ein Kaffee oder Bier kann hier das doppelte bis dreifache des deutschen Preises kosten. Deshalb lohnt es sich auch die Studentenviertel und –aktivitäten ausfindig zu machen und zu nutzen. Die Kommune (Stadt) Kopenhagen bietet je nach Jahreszeit viele soziale Veranstaltungen, die sich an alle Bürger der Stadt richten und kostenlos oder für Studenten immerhin reduziert sind. Außerdem haben viele Cafés und Restaurants Events für junge Leute, im Sommer beispielsweise kostenlose Konzerte oder sozial Dinners. Zu solchen Events wird vor allem auf Facebook eingeladen, weshalb ich dringend zu einem Facebook-Account rate. Neben solchen lokalen Angeboten zieht es aber auch internationale Künstler nach Kopenhagen, sodass es über das ganze Jahr erstreckt, Konzerte gibt. Sehr populär sind auch die zahlreichen Festivals, die in Dänemark stattfinden wie Roskilde Festival oder CopenHell.

Aber auch kulturell hat Kopenhagen viel zu bieten. Es gibt zahlreiche Design-, Kunst- und Architekturmuseen, die sich mit dänischen Künstlern und ihrem Schaffen in der Welt beschäftigen. Leider sind auch diese Museen ziemlich teuer. Häufig haben sie aber einen Tag in der Woche oder im Monat, an dem Besucher das Museum kostenlos besuchen können. Zusätzlich gibt es im Herbst immer die K7-Woche, in der man für ca. 17€ eine Woche kann in zahlreiche Museen gehen kann. Ein weiteres Highlight ist für mich die Kulturnacht gewesen. Dafür öffnen zahlreiche Institute und Ausstellungen ihre Tore, die sonst der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung stehen. Den kostenlosen Pass dafür kann man einfach im Internet herunterladen.

Empfehlenswerte Museen sind u. a.: Statens Museum for Kunst (dänische Nationalgalerie), Copenhagen Contemporary (zeitgenössische Kunst auf Refshaleøen), Designmuseum Danmark (für Fans skandinavischer Gestaltung), Louisiana Museum (etwas außerhalb, direkt am Meer)

Auch Refshaleøen mit dem Street Food Market Reffen, einer Badestelle am Kanal, Clubs und kreativen Projekten ist ein Muss. Weitere Möglichkeiten, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und günstig tolle Veranstaltungen zu besuchen: Fredagsbars der Fakultäten (studentische Partys), sowie das Studenterhuset, ein studentisch betriebenes Café mit Konzerten und offenen Abenden. Naturfreunde kommen außerdem beim Winterbaden, Surfen im Amager Strandpark oder Radtouren in die Umgebung auf ihre Kosten.